

**MORPHOMATA
LECTURES COLOGNE**

7

HERAUSGEGEBEN VON GÜNTER BLAMBERGER
UND DIETRICH BOSCHUNG



JAN SÖFFNER

**METAPHERN
UND
MORPHOMATA**

WILHELM FINK

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

unter dem Förderkennzeichen 01UK0905. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über www.dnb.d-nb.de abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht § 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestattet.

© 2015 Wilhelm Fink, Paderborn
Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn
Internet: www.fink.de

Lektorat: Jan Söffner, Thierry Greub
Gestaltung und Satz: Kathrin Roussel, Sichtvermerk
Printed in Germany
Herstellung: Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Paderborn

ISBN 978-3-7705-5615-1

INHALT

Einleitung	9
I Metaphern und Morphomata	20
1 Absolute Metaphern	
2 »Metaphors We Live By«	27
3 Metaphern und Morphomata	31
4 Gleichnis und Wirklichkeit	35
II Fallstudien	43
1 Platon, <i>Phaidros</i>	
a) Vorbemerkungen: Die Metapher der Theorie	43
b) Wind, Zikaden, Liebe	48
c) <i>Enthousiasmos</i>	49
2 Rilke, <i>Sonette an Orpheus</i>	
a) Vorbemerkungen: Synästhesien des Lesens	51
b) Atmosphäre und Stimmung	53
c) Atmen als Gedicht	58
d) Gleichnis und Wendung	62
Coda	66
Literatur	72

Dieses Buch ist dem Kolleg Morphomata und allen, die dort arbeiten, gewidmet – mit Dank für die Unterstützung und für die schöne Zeit, die ich dort verbringen durfte.

EINLEITUNG

Der Yoga-Guru Bellur Krishnamachar Sundararaja Iyengar berief sich auf das Wissen der *Haṭhapradīpikā*, als er eine beeindruckende Atemvorführung mit den Sätzen einleitete:

In Hata Yoga Pradipika they say that the mind is the king of the senses and the breath is the king of the mind. And if the nerves, the nervous system which is about 6,000 miles in our system, have a rhythmic vibration, then that rhythmic vibration of the nerves becomes the king of the breath.¹

Im Originaltext aus dem 14. Jahrhundert ist natürlich nicht von dem Nervensystem die Rede, sondern von *laya* (der Einheit von Geist und Leib), und auch nicht von einer »rhythmic vibration«, sondern von *nāda* (Klang, Harmonie des Körpers und des Kosmos).² Solche Anpassungen an das heutige medizinische Wissen scheinen aus epistemologischer Sicht illegitim zu sein. Getragen werden sie nicht von einer Arbeit an physiologischen, medizinischen oder gar metaphysischen Wissenssystemen: Gedeckt werden sie vor allem durch ein Können und das Gespür für dieses Können. Was Iyengar als Atemübung vorführt und von Körper zu Körper zu lehren versucht, soll die Brücke schlagen zwischen den verschiedenen Formen der Diskursivierung. Worauf er setzt, ist keine schriftliche und auch nur teilweise eine mündliche Tradition von

1 Nachzusehen auf [youtube.com/watch?v=fjv74dkitvo/](https://www.youtube.com/watch?v=fjv74dkitvo/) (Zugriff 20.2.2015).

2 *Haṭhapradīpikā* IV, 29: »The mind is the lord of the senses, but the breath is the lord of the mind. Laya is the lord of the breath, and that laya depends on nada.« (Zit. nach Hatha Yoga Pradipika: 2002, 91).